

EMSCHERSCHULE APLERBECK, SCHWEIZER ALLEE 25, 44287 DORTMUND
TELEFON: 0231 / 47643560



Schuleigenes Curriculum zur Berufswahlorientierung an der Emscherschule Aplerbeck



Erstellt: März – Mai 2017

Evaluiert: März 2019

Berufswahlorientierung* an der Emscherschule Aplerbeck

*incl. sozialpädagogische Angebote

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der Schule	4
2. Allgemeine Ziele und Kompetenzen	5
3. Bausteine zur Berufsorientierung der Emscherschule Aplerbeck	6
4. Orientierungsphase: Berufsorientierung in den Klassen 5 und 6	7
4.1 Allgemeines	7
4.2 Projekt Schulgarten	8
5. Entscheidungsphase: Berufsorientierung in der Mittelstufe	9
5.1 Allgemeines	10
5.1.1 Girls´Day / Boys´Day	10
5.2 Entscheidungsphase 1 (Klasse 7)	10
5.2.1 Berufeparcours	10
5.3 Entscheidungsphase 2 (Klasse 8)	11
5.3.1 Einführung des Dortmunder Berufswahlpasses	11
5.3.2 Potenzialanalyse	12
5.3.3 Berufsfelderkundungen	12
5.3.4 Elternabende	12
5.3.5 jobtec.training	13
5.3.6 Wirtschaftserziehungs-Seminar bei der Sparkasse Dortmund	13
6. Realisierungsphase 1: Berufsorientierung in der Klasse 9	14
6.1 Dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum	15
6.2 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit	15
6.3 Berufsorientierende Beratungen	16
6.4 Berufswahlseminare	16
6.5 Ausbildungsmessen und Betriebserkundungen	17
6.6 Bewerbertraining	17
6.7 Elternarbeit	18
6.8 Besuch von Bildungsträgern für Schüler/innen mit Unterstützungsbedarf	18
6.9 „Schülerfirma Schreiblando“	18
6.10 Projekt Schulgarten (Oberstufe)	19
6.11 Zum Projekt „Betrieb und Schule (BUS)“ an der Emscherschule Aplerbeck (Förderpraktikumsklasse)	19
6.12 jobtec	21
6.13 Berufliche Bildungslotsen (Ausbildungsbotschafter)	22

7. Realisierungsphase 2: Berufsorientierung in der Klasse 10.....	23
7.1 Schülerbetriebspraktika.....	24
7.2 Berufsorientierende Beratungen.....	24
7.3 Anmeldung an den Berufskollegs	25
8. Evaluation des Curriculums und Information des Kollegiums	25

1. Rahmenbedingungen der Schule

Die Emscherschule Aplerbeck (ehem. Hauptschule Aplerbeck) ist eine Gemeinschaftsschule der Stadt Dortmund und liegt im grünen Südosten der Stadt. Sie ist eingebettet in ein großes Schulzentrum, zu dem das Gymnasium an der Schweizer Allee, die Albrecht-Dürer-Realschule und die Adolf-Schulte-Schule gehören.

Die Schülerinnen und Schüler werden in insgesamt 17 Klassen (5a, 6a, 6b, 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c, 9a, 9b, 10A1 und 10A2 mit integriertem Langzeitpraktikum, 10B, Sprachfördergruppen, BUS I und BUS II) im gebundenen Ganztagsbetrieb unterrichtet. Gemeinsamer Unterricht (GU) findet flächendeckend in allen Jahrgangsstufen statt.

Neben den Klassenräumen stehen folgende Fachräume zur Verfügung: Biologieraum, Physik-/Chemieraum, Küche, Technikraum, Kunst- und Textilraum, Musikraum, Töpferraum, Bücher- raum, Medienraum, Kartenraum, Raum für Informatik/Computer, Selbstlernzentrum/Compu- ter, Berufsorientierungsbüro (BOB), zwei Büros für die Schulsozialarbeit, Trainingsraum, Ru- heraum für den Ganzttag / die Übermittagsbetreuung, Sport- und Spielraum für den Ganzttag bzw. die Übermittagsbetreuung. Das Mittagessen wird in einer separaten Mensa angeboten.

Rektor:	z.Z. H. Dr. Mittler
Konrektor:	z.Z. H. Roßdeutscher
Schulsozialarbeiterinnen:	z.Z. Fr. Gockel, Fr. Kraft,
StuBO's:	z.Z. H. Kannenberg, H. Zipfel, Fr. Siwonia, Fr. Schulte

2. Allgemeine Ziele und Kompetenzen

Im Rahmen des Schulprogramms der Emscherschule Aplerbeck ist die Berufsorientierung eine wichtige Aufgabe des Erziehungs- und Bildungsauftrags. Sie ist eingebettet in das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Danach sollen „die Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit eine individuell reflektierte Berufsperspektive entwickelt haben und sich dementsprechend begründet für einen Bildungs- und Ausbildungsweg entscheiden können.“ Des Weiteren werden sie dazu angeleitet, sich auf eine verantwortliche Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Alle Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule unterstützen den Erziehungs- und Beratungsprozess zur beruflichen Orientierung. In den einzelnen Unterrichtsfächern und Projekten wird fächerübergreifend, handlungs- und erfahrungsorientiert gearbeitet. Studien- und Berufswahlkoordinatoren, Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer intensivieren diese Aufgabe, informieren im Klassenverband und an Elternabenden, führen Beratungsgespräche durch und geben Hilfestellung für die individuelle Schullaufbahn- und Berufsplanung.

Alle Fächer, die an unserer Schule erteilt werden, haben es sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere die Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Dies bezieht sich u. a. auf Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit und soziale Kompetenzen. Grundlegende Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt werden im Bereich Arbeitslehre Wirtschaft vermittelt.

Da die Berufsorientierung als langfristiger Prozess zu verstehen ist, beginnt diese schon in der 5. Klasse und begleitet die Schülerinnen und Schüler bis zum Verlassen der Schule. Sie sollen sich zu jeder Zeit im Thema „Berufswahlorientierung“ befinden und dadurch die Fähigkeit erlangen, sich aktiv mit ihrer eigenen Zukunft auseinanderzusetzen zu können.

Berufsorientierung kann nur in enger Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit erfolgen. Weiterhin arbeitet die Schule mit externen Experten zusammen, die die Schülerinnen und Schüler in der Schule aufsuchen und ihnen ein realitätsnahes Bild der Arbeits- und Berufswelt vermitteln. Dieses Bild wird durch Betriebsbesichtigungen, Berufsfelderkundungen und Schülerbetriebspraktika vertieft. Hierbei wird die intensive und enge Zusammenarbeit in geeigneten Betrieben und mit Bildungsträgern gepflegt.

Bei diesem Vorbereitungsprozess auf das Berufs- und Arbeitsleben wird in Zusammenarbeit mit sozialen Trägern wie z. B. der AWO und der Caritas auch auf Bundesfreiwilligendienste und Freiwillige Soziale/Ökologische Jahre aufmerksam gemacht. Die Schüler/innen sollen in die Lage versetzt werden, sich aus eigenen Stücken für oder gegen eine solche Tätigkeit zu entscheiden.

Situationsbedingt wird geschlechterspezifisches Rollenverhalten thematisiert. Vor allem die Schülerinnen werden ermutigt, sich nicht nur auf „frauentypische“ Berufe zu spezialisieren. In diesem Zusammenhang spielt auch der jährliche Girl's bzw. Boy's Day eine große Rolle.

3. Bausteine zur Berufsorientierung der Emscherschule Aplerbeck

Den Rahmen für die nachfolgend dargestellten Phasen der Berufsorientierung stellt die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ dar, deren Standardelemente berücksichtigt und umgesetzt werden.

Die aufgeführten Bausteine beziehen sich auf alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10. Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf werden in den üblichen Ablauf integriert. In den Klassen 9 und 10 findet eine separate Beratung und Betreuung der Reha-Beratung der Agentur für Arbeit statt. Für die weitere Zukunftsplanung besuchen diese Schülerinnen und Schüler Bildungsträger, die für sie evtl. im Rahmen von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen in Frage kommen könnten.

Da es in den nächsten Jahren evtl. dazu kommen kann, dass Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ an der Emscherschule Aplerbeck unterrichtet werden, müssen die nachfolgenden Bausteine für diese dann noch gegebenenfalls ergänzt werden.

Schülerinnen und Schüler der Sprachfördergruppen sollen möglichst schnell in die Regelklassen integriert werden und in diesen die unten genannten Bausteine mit durchlaufen. Da laut Vorgabe des Ministeriums diese Kinder ab dem Schuljahr 2017/18 sofort in Regelklassen integriert werden sollen, wird es hierfür einer besonderen Hilfestellung durch extra abgestellte Lehrerinnen und Lehrer bedürfen.

Für Schülerinnen und Schüler, die ihre Schulpflicht erfüllt haben, der Deutschen Sprache aber noch kaum mächtig sind, findet die Berufskolleganmeldung auch über das „Schüler-online“-Verfahren statt. Hierzu erhalten sie zusätzlich eine persönliche Beratung mit den STuBO's und den Sprachfördergruppen-Lehrerinnen und -Lehrern. Im Rahmen dieser Beratung wird neben den üblichen Neigungsschwerpunkten der Sprachstand eingeschätzt. Bei Unklarheiten werden Schülerinnen und Schüler ins Dienstleistungszentrum Bildung begleitet.

4. Orientierungsphase: Berufsorientierung in den Klassen 5 und 6

Klasse 5/6 Orientierungsstufe			
Inhalte	beteiligte Fächer	Personen / Institutionen	Ziele / Kompetenzen
- Entstehung von Berufen	Deutsch	Klassenlehrer/innen	Analysieren von Rollen und Handlungsmöglichkeiten
- Berufe der Eltern	Geschichte/Politik	Fachlehrer/innen	
- Berufsvorstellungen	Erdkunde	Honorarkräfte	Beschreiben Arbeitsleben bezogener Sachverhalte
- Strukturwandel in unseren Wohnbezirken	Biologie	Außerschulische Partner/innen	
- Arbeiten, um zu leben (Konsum)			Dokumentieren exemplarischer Ergebnisse
- Erkundungen: z. B. Bauernhof, Freilichtmuseum, Handwerksbetriebe			
- Projekt „Schulgarten“			

4.1 Allgemeines

In der Unterstufe liegt der Schwerpunkt der Berufswahlvorbereitung weniger auf einer persönlichen Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler, als vielmehr auf einer allgemeinen Einstimmung auf den Bereich „Berufsleben“. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, sich mit dem Thema auseinandersetzen zu können, erste Einschätzungen beruflicher Möglichkeiten zu treffen und sie sollen einen Überblick über vergangenes, gegenwärtiges und zukünftiges Berufsleben erhalten.

4.2 Projekt Schulgarten

Erste praktische Erfahrungen machen einzelne Schülerinnen und Schüler im Schulgarten, der, je nach Verfügbarkeit von Lehr- oder Honorarkräften, im Rahmen von AG's, WP's oder des Biologieunterrichts mit ganzen Klassen besucht, erforscht und bearbeitet wird. Neben den Erfahrungen der Natur, die eher mit Zielen des Biologierunterrichts in Verbindung stehen, sollen die Schülerinnen und Schüler erste handwerkliche Tätigkeiten und vor allem die Wichtigkeit von Teamarbeit und dem Miteinander bei Arbeitstätigkeiten kennen lernen. Erweitert werden Erfahrungen durch eine Zusammenarbeit im Schulgarten mit der benachbarten Realschule. Für diesen Bereich sind neben den verantwortlichen Lehrern, Frau Grunow und Herrn Zipfel, die Biologielehrer/innen der jeweiligen Klassen und gegebenenfalls Honorarkräfte zuständig. Siehe auch weitere Ausführungen zur Mittel- und Oberstufe.

5. Entscheidungsphase: Berufsorientierung in der Mittelstufe

Klasse 7/8 Mittelstufe			
Inhalte	beteiligte Fächer	Personen / Institutionen	Ziele / Kompetenzen
- leben und arbeiten im Ruhrrevier	Deutsch	Klassenlehrer/innen	Texte formulieren und analysieren
- Industrialisierung im 19. Jh.	Mathematik	Fachlehrer/innen	
- Bewerbungsschreiben (Wie bewerbe ich mich um einen Praktikumstag?)	Geschichte/Politik	Beratungslehrerteam	erste praktische Erfahrungen im Arbeitsleben sammeln
	Erdkunde	Außerschulische Partner/innen	
	Arbeitslehre Wirts.		
- Projekt „Schulgarten“	Biologie		eigene Stärken und Schwächen erfahren und sie einschätzen können
- Schüler-/ Eltern-Infoabend für Schüler/innen mit Unterstützungsbedarf	Wahlpflichtbereich		
- Schüler-/Elternabend zum Konzept der Berufsorientierung (Vorstellung des Berufswahlpasses - Potenzialanalyse - Werkstatttage)			Kennenlernen verschiedener Berufsfelder
- Einführung des Berufswahlpasses			Testen und Bewerten genderspezifischer Berufe
- Berufsparcours			
- Potenzialanalyse (Agricola)			
- 3-tägige Berufsfelderkundung in Betrieben			
- 3-tägige Berufsfelderkundung (Agricola für Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf)			
- jobtec.training			
- SAW - DASA (Unfallgefahren / Unfallverhütung)			
- Besuch der Sparkasse Dortmund			
- Teilnahme am Girls´/ Boys´Day			
- Berufsorientierungscamp Hattingen (Sommerferien 8. Jg.)			

5.1 Allgemeines

Die Schwerpunkte der Mittelstufe liegen in einer ersten persönlichen Eingruppierung der Schülerinnen und Schüler in mögliche Berufsfelder, einer ersten Festlegung persönlicher Stärken und individueller Findung von Interessen und Fähigkeiten, mit deren Hilfe sie sich im Hinblick auf die Oberstufe in die weitere Berufsfindung einordnen können.

Hierbei werden Schülerinnen und –Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an bestimmten Stellen dieses Prozesses besonders gefördert (s. Raster).

5.1.1 Girls´Day / Boys´Day

Im Rahmen des deutschlandweit etablierten Girls´Day / Boys´Days erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Berufswirklichkeit, wobei hier der Schwerpunkt auf den Berufsfeldern des jeweiligen anderen Geschlechts liegt. Die Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs werden nach Möglichkeit in Sammelveranstaltungen in Großbetrieben untergebracht, während im 8. Jahrgang der Schwerpunkt auf Einzelerfahrungen in kleineren Betrieben liegt.

Durch die Teilnahme an diesem Tag soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und bei ihrer Berufsfindung ihren Blick möglichst weit schweifen zu lassen.

Um der Gendersensibilität gerecht zu werden, sind für die Organisation und Durchführung dieses Tages ein Mann und eine Frau, d. h. speziell ein STuBO (Herr Zipfel) und eine Schulsozialarbeiterin (Frau Kraft) verantwortlich.

5.2 Entscheidungsphase 1 (Klasse 7)

5.2.1 Berufeparcours

Es ist geplant, ab dem Schuljahr 2017/18 für die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen einen Berufeparcours einzurichten. Er soll ihnen dazu dienen, sie frühzeitig und niederschwellig an eine berufliche Orientierung heranzuführen. Nicht Information steht dabei im Vordergrund, sondern erste eigene Erfahrungen.

Die Jugendlichen haben dabei die Möglichkeit, an X Stationen einfache praktische Aufgaben aus dem Arbeitsalltag verschiedener Berufe zu lösen. Sie können dabei ihr Interesse für Berufe testen sowie ihre eigenen Fähigkeiten und Begabungen kennen lernen. Dabei durchlaufen sie den Parcours mit Hilfe eines Laufzettels, auf dem sie ihre Selbsteinschätzung notieren und von den Stationshelfern eine Fremdeinschätzung bekommen. Viele Schülerinnen und Schüler haben bei diesem Parcours zum ersten Mal die Möglichkeit, ihr Geschick in einfachen handwerklichen Arbeiten zu erproben. So gilt es z. B. zu kneten, ein Fenster zu putzen, zu bügeln, einen Tisch zu decken und vieles mehr. Eine detaillierte Auswertung des Parcours sowie eine genaue Beschreibung der kennen gelernten Berufe bzw. Berufsfelder erfolgt anschließend im Arbeitslehre/Wirtschaft-Unterricht.

Dieser Parcours soll die Schülerinnen und Schüler für das erste Blockpraktikum im 9. Schuljahr sensibilisieren und vorbereiten. Er ist so konzipiert, dass er von allen, auch von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf oder solchen mit geringen Sprachkenntnissen, durchlaufen werden kann.

Dieser Berufeparcours entstammt den Vorgaben von Förderschulen. Daher ist neben den STuBO's vor allem die GL-Lehrerin, Frau Schulte, für die Durchführung verantwortlich.

5.3 Entscheidungsphase 2 (Klasse 8)

5.3.1 Einführung des Dortmunder Berufswahlpasses

Der Dortmunder Berufswahlpass dient als den gesamten Prozess der Berufsorientierung begleitendes Portfolioinstrument und wird verbindlich zu Beginn des Schuljahres für alle Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrganges durch die STuBOs eingeführt. Der Pass wird in mehreren Fächern, z. B. Arbeitslehre Wirtschaft und Deutsch, aber auch evtl. in anderen eingesetzt, da alle Fächer durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- und Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Berufsorientierung leisten sollen. Der Pass ist also der zentrale Baustein aller Berufsorientierungsaktivitäten. Deshalb soll er auch als „Sammelbecken“ für Unterlagen, die mit Berufsorientierung in Verbindung stehen, dienen und den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Gedanken und Aufgaben hinsichtlich dieses Bereiches zu ordnen.

5.3.2 Potenzialanalyse

Im November oder Dezember eines jeden Jahres wird seit dem Schuljahr 2014/2015 eine eintägige Potenzialanalyse durchgeführt. Dazu gibt es für die Emscherschule mit dem Bildungsträger „agricola“ einen festen Kooperationspartner.

Die Schülerinnen und Schüler lernen bei der Potenzialanalyse ihre Fähigkeiten und Stärken kennen. Die Ergebnisse werden an einem Extratag durch die jeweiligen Klassenlehrer/innen und einer Mitarbeiterin des Bildungsträgers einzeln mit ihnen besprochen und im Berufswahlpass dokumentiert.

5.3.3 Berufsfelderkundungen

Im zweiten Halbjahr (April, Mai oder Juni) wird die Berufsfelderkundung an drei Tagen durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei drei verschiedene Gewerke kennen.

Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf, wobei hier ausdrücklich nicht nur GL-Schülerinnen und –Schüler gemeint sind, nehmen an einer trägergestützten („agricola“) Erkundung teil. Die anderen absolvieren die Berufsfelderkundung direkt in Betrieben.

Für den gesamten Bereich Potenzialanalyse und Berufsfelderkundungen sind neben dem Bildungsträger und den Betrieben die jeweiligen Klassenlehrer/innen, die jeweiligen GL-Lehrer/innen und die STuBOs verantwortlich.

5.3.4 Elternabende

Zur Einführung des Berufswahlpasses, der Durchführung der Potenzialanalyse und der Berufsfelderkundungen sowie dem allgemeinen weiteren Weg der Berufsorientierung findet zu Beginn des Schuljahres ein Elterninformationsabend statt. Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf erhalten an diesem Abend zusätzliche Informationen über für sie mögliche Wege der Berufsorientierung. Die Eltern sollen in den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder eingebunden werden.

An diesem Abend nehmen neben den jeweiligen Klassenlehrern/innen und den STuBOs auch Vertreterinnen von „agricola“ sowie der Reha-Berater der Agentur für Arbeit / GL-STuBO teil.

5.3.5 jobtec.training

Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 kooperiert die Emscherschule Aplerbeck als eine von fünf Dortmunder Schulen im Rahmen des Projektes „jobtec“ mit dem Träger „xpanD“ (s. Punkt 6.12).

Während der Berufsorientierung in der Mittelstufe findet hierzu „jobtec.training“ statt. Hierbei präsentieren Ausbildungsfirmen die von ihnen angebotenen Ausbildungsberufe in der Schule. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen hierzu einen Trainingsparcours, in dem die verschiedenen Ausbildungsberufe jeweils 10- bis 15-minütig vorgestellt werden.

5.3.6 Wirtschaftserziehungs-Seminar bei der Sparkasse Dortmund

Im Frühjahr des Jahres nimmt der 8. Jahrgang an einem Vormittag an einem Seminar in der Hauptstelle der Sparkasse Dortmund teil. Ziel für die Schülerinnen und Schüler ist es, Informationen und praktische Anwendungen zum Thema „Geld“ (Überweisungen, bargeldloser Zahlungsverkehr, usw.) zu erwerben. Begleitet werden die jeweiligen Klassen durch ihre Klassenlehrer/innen.

6. Realisierungsphase 1: Berufsorientierung in der Klasse 9

Klasse 9 / Förderpraktikumsklassen (BUS) Oberstufe			
Inhalte	beteiligte Fächer	Personen / Institutionen	Ziele / Kompetenzen
- Erstellen einer Bewerbungsmappe	Deutsch	Klassenlehrer/innen	Erstellen und Archivieren eigener Unterlagen
	Mathematik	Fachlehrer/innen	
- Fortschreiben des Berufswahlpasses	Geschichte/Politik	Beratungslehrerteam	Erkunden der Berufswirklichkeit und Einschätzen der eigenen Möglichkeiten
	Erdkunde	Schulsozialarbeit	
- 3-wöchiges Betriebspraktikum (Vor- und Nachbereitung)	Arbeitslehre Wirts.	Agentur für Arbeit	Schaffung eines Rüstzeugs für die eigene „Vermarktung“ auf dem Arbeitsmarkt
- Projekt „Schulgarten“	Wahlpflichtbereich	Außerschulische Partner/innen	
- Förderpraktikumsklassen (BUS)		IHK	Kontaktaufnahme mit möglichen Arbeitgebern
- „Schülerfirma Schreiblando“			
- Berufsorientierende Beratung durch das Beratungslehrerteam			erste Weichenstellung der weiteren Schullaufbahn
- Berufsorientierende Beratung durch die Agentur für Arbeit (einschl. psych. Untersuchung für Schüler/innen mit Unterstützungsbedarf)			
- Zukunftsgespräche			
- Besuch des BIZ			
- Berufswahlseminar (BUS und Klassen 9)			
- Jobfit: Markt der Möglichkeiten			
- jobtec			
- Berufsorientierungsmesse „Vocatum“			
- Berufliche Bildungslotsen (Ausbildungsbotschafter)			
- Betriebsbesichtigungen			
- Besuch von Bildungsträgern für Schüler/innen mit Unterstützungsbedarf			
- Simulation von Bewerbungs- und Einstellungsverfahren (AOK)			
- Eltern- / Schüler-Info-Abende zu BUS und 10AP für das kommende Schuljahr			

6.1 Dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum

Das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum im 9. Jahrgang findet in der Regel im Februar oder März des Schuljahres statt. Es dient den Schülerinnen und Schülern zur ersten Orientierung innerhalb des Arbeitslebens. Eine Interessenbindung ist wünschenswert, hierbei jedoch nicht zwingend notwendig. Vorrangiges Ziel ist das Kennenlernen von Anforderungen, Bedingungen und Zusammenhängen des Arbeitslebens.

Im Rahmen des Wirtschaftskundeunterrichts werden vorab arbeitsrechtliche Grundlagen erläutert. Nach dem Praktikum werden die Erfahrungen im Rahmen des Unterrichts intensiv ausgetauscht.

Wie auch das Blockpraktikum im 10. Jahrgang wird von den meisten Kolleginnen und Kollegen für das Fach Deutsch und teilweise auch für das Fach Arbeitslehre Wirtschaft eine schriftliche Ausarbeitung gefordert. Diese war bisher in den jeweiligen Jahrgängen von den zuständigen Lehrerteams unterschiedlich gefasst. Im Laufe des nächsten Jahres soll dies vereinheitlicht werden.

Für die Vorbereitung, die Betreuung während der Praktikumsphase und die Nachbesprechungen sind die jeweiligen Klassenlehrer und bei Bedarf die STuBO's zuständig.

6.2 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

Seit dem Schuljahr 2010/2011 schließt die Emscherschule mit der Bundesagentur für Arbeit jedes Jahr eine „Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen Arbeit an der ersten Schwelle Schule – Beruf“ ab. In dieser wird die genaue Zusammenarbeit zwischen der Agentur und der Schule speziell für Schülerinnen und Schüler ab dem 9. Jahrgang geregelt. Diese wird jedes Jahr von den STuBO's und Frau Reeßing von der Bundesagentur für Arbeit evaluiert und auf den neuesten Stand gebracht und von der Schulleitung, Herrn Dr. Mittler, unterschrieben.

Im Folgenden wird auf einzelne Punkte dieser Vereinbarung näher eingegangen.

6.3 Berufsorientierende Beratungen

Berufsorientierende Beratungen in diesem Jahrgang beginnen am Anfang des Schuljahres mit dem Besuch des BIZ (Berufsinformationszentrum) unter der Anleitung der jeweiligen Klassenlehrer/innen und der zuständigen Beraterin Frau Titgemeyer. Hierbei werden die Möglichkeiten der Arbeitsagentur dargestellt. Den Schülerinnen und Schülern soll es u. a. ermöglicht werden, sich eigenständig auf den Internetseiten der Arbeitsagentur Hilfe zu suchen.

Die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen bekommen einen Beratungstermin in der Agentur für Arbeit und werden zu einer psychologischen Untersuchung eingeladen. Das Ergebnis der psychologischen Untersuchung ist von Seiten der Agentur maßgebend für den weiteren beruflichen Werdegang. Diese wird ihnen in einem Abschlussgespräch mitgeteilt.

Im Rahmen des „normalen“ Schulalltags stehen die Klassenlehrer/innen und die STuBO's nach Absprache jederzeit für Einzel- oder Gruppengespräche zur Verfügung.

Am Ende des 9. Jahrgangs werden für alle Schülerinnen und Schüler nach Maßgabe des MSW NRW sog. „Zukunftsgespräche“ durchgeführt. An diesen Gesprächen sind neben der Arbeitsagenturberaterin, die jeweiligen Klassenlehrer/innen, ein STuBO, die Schulsozialarbeiterin, Frau Kraft, und nach Möglichkeit ein Elternteil beteiligt.

6.4 Berufswahlseminare

Seit Beginn des Projektes BUS (s. Extrapunkt) wird in dieser Klasse ein dreitägiges Berufswahlseminar bei den Falken in Oer-Erkenschwick durchgeführt. Es dient zur Vorbereitung auf die Rolle eines Praktikanten bzw. eines Auszubildenden. Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 besuchen analog hierzu die 9er Klassen ein Seminar in Rütten bei den Deutschen Pfadfindern Sankt Georg. Für die Durchführung und Betreuung beider Seminare sind die jeweiligen Klassenlehrer/innen verantwortlich. Begleitet wird das BUS-Seminar zusätzlich durch die Schulsozialarbeiterin Frau Kraft.

6.5 Ausbildungsmessen und Betriebserkundungen

Die 9. Klassen nehmen an den Ausbildungsmessen „Jobfit: Markt der Möglichkeiten“ und „Jobtec.training“ teil. Die Ausbildungsmesse „vocatium Dortmund“ vom Institut für Talententwicklung wird durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Trägers in der Schule vorgestellt. Interessierte Schülerinnen und Schüler nehmen an einem Tag an der eigentlichen Messe in den Westfalenhallen teil. Sinn dieser Messen ist, dass die Jugendlichen erste engere Kontakte zu möglichen Ausbildungsbetrieben knüpfen können. Ähnliches gilt für Betriebserkundungen, die bei Bedarf im REWE-Zentrallager oder beim Dienstleister „Arvato“ durchgeführt werden, und für die Vorstellung einzelner Arbeitgeber (z.B. die Stadt Dortmund) in der Schule selbst. Seit Juni 2017 stellt die Industrie- und Handelskammer zum Ende des Schuljahres verschiedene Berufsfelder in der Schule vor. Hierbei gehen verschiedene Auszubildende in die Klassen und berichten über ihren beruflichen Alltag.

Für die Organisation und Durchführung dieses Punktes sind die STuBO's und die jeweiligen Klassenlehrer zuständig.

6.6 Bewerbertraining

Seit ca. 10 Jahren besuchen die BUS-Klassen und alle 10. Klassen die AOK, um dort einen ganzen Tag lang ein Seminar zur Schulung ihres Bewerbungsverhaltens zu absolvieren. Dieses ist zur Ergänzung der Unterrichtsinhalte besonders des Deutsch- und Arbeitslehre/Wirtschaftsunterrichts gedacht. Die Schülerinnen und Schüler erfahren hierbei aus erster Hand durch einen externen Dienstleister wie sie sich Erfolg versprechend für eine Ausbildungsstelle bzw. eine Arbeitsstelle bewerben sollten.

Für die Planung sind die STuBO's, für die Durchführung die jeweiligen Klassenlehrer zuständig.

6.7 Elternarbeit

Neben der bis zu diesem Jahrgang stattfindenden üblichen Elternarbeit im Rahmen von Klassenpflegschaftsversammlungen, Eltern- und Schülersprechtagen und Elterngesprächen, die im normalen Schulalltag stattfinden, tritt ab der 9. Klasse verstärkt Arbeit mit Eltern zur Berufswahlfindung ihrer Kinder in den Vordergrund. Hierbei wären besonders die Zukunftsgespräche (s. berufsorientierende Beratungen) und der Eltern-Info-Abend zu 10AP zu nennen.

Da es in diesem Alter der Schülerinnen und Schüler häufig noch der Fall ist, dass deren Vorstellungen und Wünsche noch sehr diffus und unausgegoren sind, bedarf es neben den oben aufgeführten Gesprächen mit Eltern häufig auch zusätzlicher Beratungen der Eltern. Hierbei spielt die Schulsozialarbeit eine verstärkte Rolle.

Einzelgespräche zur familiären und persönlichen Beratung werden verstärkt auch unter dem Gesichtspunkt der Berufswahlorientierung geführt. Für diese Arbeit sind neben den jeweiligen Klassenlehrern und den STuBO's besonders auch die Schulsozialarbeiterinnen zuständig. Diese helfen besonders in beratungsintensiven Fällen.

6.8 Besuch von Bildungsträgern für Schüler/innen mit Unterstützungsbedarf

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sollen zusammen mit einem GL-Lehrer im ersten Halbjahr der Klasse 9 folgende vier Bildungsträger erkunden: dobeq, TÜV Nord, Grone und CJD. Sie bekommen dort eine Führung durch alle Abteilungen und lernen auf diese Weise die für sie zukünftig möglichen Maßnahmeeinrichtungen kennen.

6.9 „Schülerfirma Schreiblando“

Seit mehreren Jahren wird im 9. Jahrgang innerhalb des Wahlpflichtbereiches die Möglichkeit angeboten, den Umgang mit Planung, Einkauf und Verkauf von Waren für den schulischen Bedarf zu üben. Es handelt sich hierbei nicht um eine Schülerfirma im eigentlichen Sinne, sondern um eine auf die Emscherschule begrenzte Maßnahme. Verantwortlich für diesen Bereich ist Frau Schulte.

6.10 Projekt Schulgarten (Oberstufe)

Wie auch in der Unter-, Mittelstufe und in den BUS-Klassen (s. jeweilige Punkte), wird der Schulgarten auch in der Oberstufe von einzelnen Klassen bearbeitet, wobei auch hier handwerkliche Tätigkeiten und die Herausstellung der Wichtigkeit von Teamarbeit im Mittelpunkt stehen.

Zuständig sind die jeweiligen Klassenlehrerinnen und –lehrer sowie Frau Grunow und Herr Zipfel.

6.11 Zum Projekt „Betrieb und Schule (BUS)“ an der Emscherschule Aplerbeck (Förderpraktikumsklasse)

Das Projekt „Betrieb und Schule (BUS)“, das mittlerweile „Förderpraktikumsklasse“ heißt, wurde in Nordrhein-Westfalen entwickelt, um benachteiligten Jugendlichen die Berufswahl zu erleichtern. Das Programm startete mit dem Schuljahr 2001/2002 und bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ein Schuljahr in einer Kombination aus schulischem Lernen und betrieblichen Erfahrungen zu verbringen. Die schulischen Inhalte orientieren sich an den Maßgaben des 9. Schuljahres (Ausnahme der Religionsunterricht, der in Verbindung mit dem 10. Jahrgang stattfindet). Die meisten berufsorientierenden Inhalte, wie Blockpraktikum, AOK-Bewerbertraining, Dinge, die mit Anmeldungen an den Berufskollegs zu tun haben, usw., finden parallel mit dem 10. Jahrgang statt.

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein einjähriges **Förderpraktikum**, das die Schülerinnen und Schüler an zwei Tagen in der Woche durchführen. Die restlichen drei Tage verbleiben sie an der Schule, wo ihnen fachliche Inhalte vermittelt werden, die sie in der betrieblichen Praxis der anschließenden Ausbildung und in der Berufsschule unbedingt benötigen. Unter Umständen ist dabei auch die Erlangung des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 möglich. Angestrebtes Ziel des Projekts ist ein nahtloser Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung im Anschluss an dieses letzte Pflichtschuljahr.

Das **BUS – Programm** ist bestimmt für Jugendliche, die die Schule sonst, zum Teil nach mehrfacher Wiederholung einzelner Schuljahre, voraussichtlich ohne den Hauptschulabschluss und ohne konkrete Perspektive für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz verlassen müssten.

Voraussetzungen für Schülerinnen und Schüler, um in eine Förderpraktikumsklasse aufgenommen zu werden, sind, dass sie bisher noch keinen Schulabschluss (Hauptschulabschluss nach Klasse 9) erreicht haben und dass sie zu Beginn des Schuljahres mindestens im 10. Schulbesuchsjahr sind. Hierbei ist es unerheblich, aus welcher Klassenstufe (7, 8 oder 9) und aus welcher Schulform sie kommen. Bei Schülerinnen und Schülern aus Förderschulen muss die Aufnahmeberechtigung vorher geprüft werden.

Die Emscherschule Aplerbeck führt dieses Projekt von Beginn an – also seit dem Schuljahr 2001/2002 – durch. Bis zum Schuljahr 2006/2007 hatten 15 Schülerinnen und Schüler in einer BUS – Klasse die Möglichkeit daran teilzunehmen. In dieser Zeit konnten jährlich zwischen 30% und 50% der Teilnehmer im Anschluss an die Maßnahme eine Ausbildung beginnen; alle weiteren setzten ihre Schullaufbahn an Berufskollegs fort oder wurden in seltenen Fällen in berufsbildende Maßnahmen verbracht.

Der große Erfolg des Projekts „Betrieb und Schule (BUS)“ an der Emscherschule Aplerbeck führte dazu, dass die Anmeldezahlen für das Projekt Jahr um Jahr anstiegen. Schon im Schuljahr 2006/2007 konnten nicht mehr alle Anmeldewünsche erfüllt werden, da die BUS – Klasse eine Teilnehmerzahl von 15 Schülerinnen und Schülern nicht übersteigen darf.

Die Schule entschloss sich daher, mit dem Schuljahr 2007/2008 eine zweite BUS – Klasse zu installieren und somit ca. 30 Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, an diesem Projekt teilzunehmen.

Zu Ende des vorherigen Schuljahres findet für die Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigten der kommenden BUS-Klassen ein Informationsabend statt, an dem die beiden Klassenlehrer und die Schulsozialarbeiterin, Frau Kraft, die Grundzüge des kommenden Schuljahres darstellen.

Wichtiger Bestandteil eines jeden Durchgangs ist ein verpflichtendes mehrtägiges Berufsorientierungscamp, das Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres auf ihre Rolle im Praktikum bzw. einer späteren Ausbildung vorbereitet.

Für Schwierigkeiten, die evtl. beim alltäglichen Leben der Jugendlichen oder in der Schule / im Praktikum entstehen, wird das Projekt intensiv durch die Schulsozialarbeiterin, Frau Kraft, begleitet.

Die Schülerinnen und Schüler werden an drei Tagen in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, sowie Arbeitslehre Wirtschaft, Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften, Religion und Sport unterrichtet. Wie bereits oben erwähnt, wird zur Erlangung eines Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 auf Inhalte der 9. Klasse zurückgegriffen. Diese werden in allen Fächern nach Möglichkeit so gestaltet, dass sie sich an den Gegebenheiten der Berufs- und Arbeitswelt orientieren. Hierzu werden in den Fächern Mathematik und Englisch spezielle Bücher benutzt.

Dienstags und mittwochs absolvieren die Jugendlichen in unterschiedlichen Bereichen ein Praktikum. Die Praktikumsstellen werden nach den Wünschen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gesucht.

Verantwortlich für dieses Projekt sind Frau Kraft als Schulsozialarbeiterin und die beiden Klassenlehrer, Herr Kannenberg und Herr Zipfel.

6.12 jobtec

Seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 kooperiert die Emscherschule Aplerbeck als eine von fünf Dortmunder Schulen im Rahmen des Projektes „jobtec“ mit dem Träger „xpanD“ (vgl. Punkt 5.3.5).

Hierbei coachen zwei Mitarbeiter/innen des Trägers ca. 20 Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrganges bzw. der BUS-Klassen. Sie unterstützen diese zunächst bei der Berufsfindung, vor allem aber bei der direkten Lehrstellensuche, der eigentlichen Bewerbung und notfalls auch bei der Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche. Hierzu halten sich die Mitarbeiter/innen an mindestens einem manchmal aber auch mehreren Tagen in der Woche in der Schule auf und arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern und den jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrern bzw. den Beratungslehrerinnen und -lehrern intensiv zusammen.

6.13 Berufliche Bildungslotsen (Ausbildungsbotschafter)

Die Industrie- und Handelskammer Dortmund bietet seit dem Schuljahr 2018/19 die Aktion „Ausbildungsbotschafter“ an. Hierbei stellen Auszubildende in verschiedenen Bereichen ihre Berufsbilder vor. Unseren Schülerinnen und Schülern der 9. Und 10. bzw. BUS-Klassen wird hierdurch die Möglichkeit gegeben, neue Berufsbilder zu entdecken oder sich näher über ihre Wunschberufe zu informieren.

7. Realisierungsphase 2: Berufsorientierung in der Klasse 10

Klasse 10 Oberstufe			
Inhalte	beteiligte Fächer	Personen / Institutionen	Ziele / Kompetenzen
- Einführung in das System der sozialen Sicherung	Deutsch	Klassenlehrer/innen	Erstellen und Archivieren eigener Unterlagen
	Mathematik	Fachlehrer/innen	
- Fortschreiben des Berufswahlpasses	Geschichte/Politik	Beratungslehrerteam	Erkunden der Berufswirklichkeit und Einschätzen der eigenen Möglichkeiten
	Erdkunde	Schulsozialarbeit	
- Hilfe bei Bewerbungen für Ausbildungsstellen	Arbeitslehre Wirts.	Agentur für Arbeit	Fähigkeiten erlangen, sich für den Arbeitsmarkt zu präsentieren
- 2-wöchiges Betriebspraktikum (Vor- und Nachbereitung)		Außerschulische Partner/innen	
- Langzeitpraktikum der Klassen 10AP			Erlangen eines Berufskollegplatzes oder einer Ausbildungsstelle
- Schullaufbahnberatung			
- Zukunftsgespräche (Fort-schreibung)			
- Berufsorientierende Beratung durch das Beratungslehrer-team			
- Berufsorientierende Beratung durch die Agentur für Arbeit			
- Besuch des Tags der offenen Tür der Berufskollegs			
- Eltern- / Schüler-Info-Abend zu den Anmeldungen an den Berufskollegs			
- Besuch des Berufskollegtags			
- Anmeldung an den Berufskollegs ("Schüler online")			
- Betriebsbesichtigungen			
- jobtec			
- Berufliche Bildungslotsen (Ausbildungsbotschafter)			
- Besuch von Bildungsträgern für Schüler/innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf			

7.1 Schülerbetriebspraktika

Alle 10. Klassen und die BUS-Klassen absolvieren zu Beginn des Schuljahres (im Regelfall kurz vor den Herbstferien) ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum. Im Gegensatz zum dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikum aus dem Vorjahr ist hierbei eine Interessenbindung wünschenswert, da dieses Praktikum auch dazu dient, die Chance auf einen Ausbildungsstellenerwerb zu vergrößern.

Auch dieses Praktikum wird im Rahmen des Deutsch- und Arbeitslehre/Wirtschafts-Unterrichts vor- und nachbereitet.

Für die 10. Klassen Typ A und die BUS-Klassen (s. Extrapunkt) schließt sich ein Jahrespraktikum an. Die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen absolvieren dieses Praktikum einmal wöchentlich in einem Betrieb ihrer Wahl. Dies kann, muss aber nicht, der Betrieb sein, in dem auch das Blockpraktikum durchgeführt wurde.

Neben dem weiteren Praxiserwerb liegt hierbei das Hauptaugenmerk auf der Möglichkeit durch ein „einjähriges Vorstellungsgespräch“ eine Ausbildungsstelle in dem Praktikumsbetrieb zu erhalten.

Die Verantwortlichkeit zur Planung, Durchführung und Betreuung der Praktikumstage bzw. Wochen obliegt den STuBO's und den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Lehrern.

7.2 Berufsorientierende Beratungen

Wie auch im 9. Jahrgang werden die Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs intensiv durch die Schule und die Agentur für Arbeit zu ihrem beruflichen Werdegang beraten. Hierbei sind besonders zu nennen: Fortschreibung der Zukunftsgespräche, Einzelgespräche durch die STuBO's bzw. die Klassenlehrerinnen und -lehrer und Beratungsgespräche durch Frau Titgemeyer von der Arbeitsagentur für Arbeit, die einmal monatlich eine offene Sprechstunde in der Schule anbietet.

Neben Frau Titgemeyer und den STuBO's sind bei Bedarf alle Lehrerinnen und Lehrer mit einbezogen.

7.3 Anmeldung an den Berufskollegs

Ein wichtiger Punkt bei der Berufswahlorientierung ist zu Beginn eines Kalenderjahres die gezielte und sinnvolle Anmeldung aller Schülerinnen und Schüler an den Dortmunder Berufskollegs zur Erreichung eines möglichen höheren Schulabschlusses nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht. Obwohl es bei vielen Schülerinnen und Schülern geeignet erscheint, dass diese mit Beginn des nächsten Sommers eine Lehrstelle antreten, sollen sich alle an den Berufskollegs anmelden, um einen sinnvollen weiteren Werdegang zu erreichen, da es oft trotz intensiver Bemühungen nicht möglich ist, Lehrstellen zu akquirieren.

Zu Beginn des Anmeldeprozederes werden die Jugendlichen durch die STuBO's eingehend über das „Schüler online“ - Verfahren informiert. Parallel hierzu findet ein Elterninformationsabend (im Regelfall Mitte Januar) statt, bei dem auch Frau Titgemeyer von der Agentur für Arbeit zugegen ist.

Die eigentliche Anmeldung erfolgt online durch die STuBO's im Berufsorientierungsbüro. In einem zweiten Schritt melden sich die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen mit ihren Unterlagen selbständig an den Berufskollegs an. Die Schülerinnen und Schüler der BUS-Klassen werden von den Klassenlehrern bei diesem Schritt begleitet. Hierbei werden auch vereinzelte Schülerinnen und Schüler unterer Jahrgänge, die nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht die Emscherschule verlassen wollen, mitgenommen.

Bei Ablehnung durch Berufskollegs werden die Jugendlichen in oben beschriebener Weise auch bei einer erneuten Anmeldung im Mai des Jahres betreut.

Federführend für diesen Bereich sind Frau Titgemeyer, die STuBO's und die jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrer.

8. Evaluation des Curriculums und Information des Kollegiums

Zu Beginn eines Schuljahres werden die oben aufgeführten Bausteine der Berufsorientierung auf ihre Aktualität und Durchführbarkeit überprüft. Hierbei wird das Hauptaugenmerk auf eine mögliche Änderung und Erweiterung durch KAOA und die weitere Verfügbarkeit aller außerschulischen Partnerinnen und Partner gelegt. Änderungen werden dann jeweils eingearbeitet.

Die STuBO's nehmen an den turnusmäßigen Sitzungen des Arbeitskreises der Dortmunder Hauptschulen teil. Hierbei werden sie über Erweiterungen und Änderungen im Bereich KAOA informiert und lassen diese in das Curriculum einfließen.

Gleiches gilt für die GL-Lehrerin Frau Schulte, die sich analog hierzu im Arbeitskreis für Dortmunder Förderschulen informiert.

Alle anderen Lehrerinnen und Lehrer werden durch die drei oben genannten Personen informiert. Zum „Schüler online“ - Verfahren nehmen die jeweiligen Klassenlehrerinnen und –lehrer an einer Informationsveranstaltung des Regionalen Bildungsbüros teil.